

zmk news

Juli 2020
Nr. 181



- * Neues aus der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie
- * Curriculum Kommunikation

VORANKÜNDIGUNG

Paul Herren Award 2020

Preisträger:

Prof. Dr. Lars Bondemark

Universität Malmö, Schweden

Donnerstag, 3. Dezember 2020, 17.30 Uhr
Hotel Bellevue Palace, Bern

Vortrag Professor Bondemark:

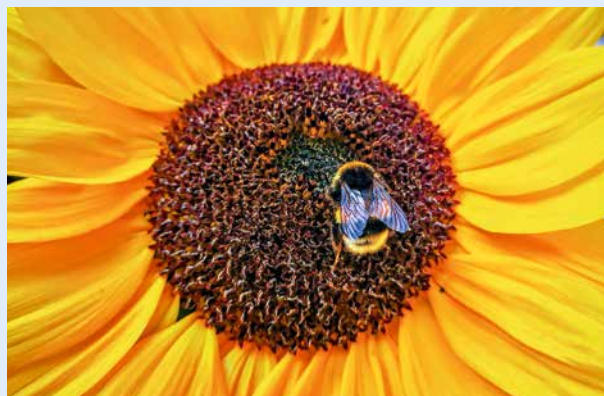
«Long-term changes in incisor irregularity in orthodontic patients with and without retention as well as in untreated subjects»

Anschliessend Apéro.

Merken Sie sich den Termin schon heute vor!

Inhalt

Aktuell	2
Interna	3
Neues aus der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie	4–5
Curriculum Kommunikation	6–8
Gratulationen	9
Master of Advanced Studies (MAS)	10–11
Lehrabschluss der Dentalassistentinnen	11
Personelles	12
Promotionen	13
Bibliothek	14
Schweizer Idiotikon	15
Diverses	16



Bei dieser ewigen Nascherei wird es nie was mit der Wespentaille!

Foto: Andrea Zürcher

Impressum

Redaktion:

- Benedicta Gruber (bg), benedicta.gruber@zmk.unibe.ch
- Vanda Kummer (ku), vanda.kummer@zmk.unibe.ch
- Sandra Sahli (sw), sandra.sahli@zmk.unibe.ch

Adressänderungen

sind zu richten an sandra.sahli@zmk.unibe.ch

Layout: Ines Badertscher, ines.badertscher@zmk.unibe.ch

Druck: Länggass Druck AG Bern

Auflage: 1250 Exemplare

erscheint 6x jährlich

Redaktionsschluss

Beiträge für die zmk news sind bis 31. Juli 2020

im Direktionssekretariat abzugeben. Die nächste Ausgabe

erscheint im August 2020.

www.zmk.unibe.ch

Fortbildungsangebot 2021

Das Ressort Fortbildung der **zmk bern** freut sich, auch nächstes Jahr wiederum ein spannendes Fortbildungsangebot 2021 anzubieten. Wir bieten Ihnen eine Auswahl von über 30 praxisnahen und interessanten Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten als Ganz-, Halbtages- oder Abendkurse mit zusätzlichen interdisziplinären Formaten.

Als Neuerung finden Sie das komplette Kursangebot unter **www.zmk.unibe.ch/fortbildung** – nutzen Sie diese Möglichkeit, sich zu informieren und sich bequem online anzumelden.

Wir freuen uns, wenn auch Sie ein Angebot finden, welches für Sie interessant ist, und wir Sie bei dieser Gelegenheit an den **zmk bern** begrüßen dürfen.



Unser vielseitiges Fortbildungsangebot 2021 finden Sie unter **www.zmk.unibe.ch/fortbildung**



Das Redaktionsteam
wünscht allen
schöne Sommerferien!

Neues aus der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie

Die Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie hat in den letzten Jahren den Forschungsschwerpunkt auf klinische Projekte gelegt. Hierfür konnte finanzielle Unterstützung in Form mehrerer grosser Forschungsgrants akquiriert werden. Zusätzlich wurden speziell im letzten Jahr die Bemühungen intensiviert, die präklinische Forschung, entsprechend der langjährigen Tradition, wieder stärker zu etablieren. Dies führte zur Einrichtung zweier Labore gemeinsam mit der Klinik für Zahnerhaltung: Dem Labor für «Computergesteuerte Zahnmedizin» unter der Leitung von Dr. Samir Abou-Ayash und PD Dr. Christian Tennert, sowie dem Labor für «Dentale Biomaterialkunde» unter der Leitung von Professor Dr. Martin Schimmel und PD Dr. Simon Flury. Nachfolgend möchten wir eine kleine Auswahl der aktuell laufenden Projekte vorstellen.

Labor für Dentale Biomaterialkunde

Das Labor für Dentale Biomaterialkunde befasst sich hauptsächlich mit der Untersuchung neuartiger auf dem Dentalmarkt verfügbarer Materialien. Dies können sowohl Materialien zur Herstellung von Zahnersatz wie z.B. Composite-Kunststoffe oder Keramiken, Klebesysteme, Implantate oder prothetische Komponenten sein, die in Bezug auf ihre mechanischen und chemischen Eigenschaften untersucht werden. Eines der aktuellen Projekte untersucht Materialien zur Herstellung von Teleskopkronen. Teleskopkronen sind eines der wenigen Befestigungssysteme für abnehmbaren Zahnersatz, die sowohl auf Implantaten als auch auf Zähnen erfolgreich verwendet werden. Das grosse Manko von Teleskopkronen ist jedoch, dass diese, und auch ihr Gegenstück, die sogenannte Sekundärkrone, traditionell aus einer Edelmetalllegierung in einem Gussverfahren angefertigt werden. Das aufwändige Gussverfahren, sowie die Verwendung einer Edelmetall-Legierung führen zu einem hohen Preis für diese Art Zahnersatz. Über die letzten Jahre haben sich aber diverse alternative Materialien wie z.B. Hochleistungskunststoffe, Nicht-Edelmetall-Legierungen oder Keramiken etabliert, die mit Hilfe eines computergesteuerten Verfahrens digital designt und anschliessend automatisiert mit Hilfe einer Schleifeinheit im zahntechnischen Labor hergestellt werden können (Abb. 1). Dies würde zu einer enormen Vergünstigung in der Herstellung von Teleskopkronen führen. Da die Eignung dieser Materialien in der Teleskoptechnik bisher nicht belegt wurde, werden diese hinsichtlich des Verschleissverhaltens

und der Entwicklung der Haftwerte zwischen der Teleskopkrone und der Sekundärkrone untersucht. Das Geld für die Anschaffung der für die Testung notwendigen Maschine erhielt Dr. Abou-Ayash im Rahmen eines erfolgreichen Forschungsförderungsantrags von der SSO. Gemeinsam mit Prof. Schimmel leitet er dieses Projekt.

Ein Gemeinschaftsprojekt der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und der Klinik für Zahnerhaltung wird von Prof. Urs Brägger, PD Dr. Simon Flury und Dr. Samir Abou-Ayash geleitet. Sie untersuchen die Reparaturfähigkeit dentaler Keramiken nach simulierter langjähriger Kontamination mit Speichel. Bisher mussten bei Frakturen von Verblendkeramiken Rekonstruktionen neu angefertigt werden und konnten nicht keramisch repariert werden. Der Grund hierfür war, dass keramische Neuverblendungen mit einem Brennprozess verbunden sind. Bei diesem Brennprozess explodierten die keramischen Werkstücke regelmässig aufgrund der Expansion von organischen Einlagerungen und Restflüssigkeit, die nicht endgültig aus dem Zahnersatz entfernt werden konnten. Aktuell untersuchen wir eine Flüssigkeit, mit der solche Rückstände gemäss Hersteller komplett aus der Keramik entfernt werden können und diese damit wieder neu verblendbar macht (Abb. 2). Diese Technik würde sich speziell für verschraubten, implantatgetragenen Zahnersatz eignen, da dieser relativ einfach zu Reparaturzwecken aus dem Patientenmund entnommen werden kann.



Abb. 1: Übersicht über die verschiedenen untersuchten Materialkombinationen von Primär- und Sekundärkronen.



Abb. 2: Metallische und keramische Basisplatten nach künstlicher Alterung (oben) und nach anschließendem Neu-Aufbringen der keramischen Pins (unten) zur Testung des Haftverbundes zwischen metallischer oder keramischer Basisplatte und Verblendkeramik.

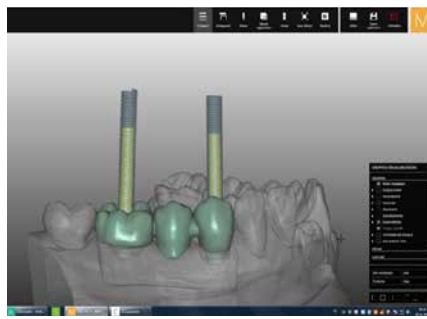


Abb. 3: Digitales Design der implantatgetragenen Brücke, inklusive des integrierten Gewindes (oben), und die dazu passenden Kunststoff Schrauben.

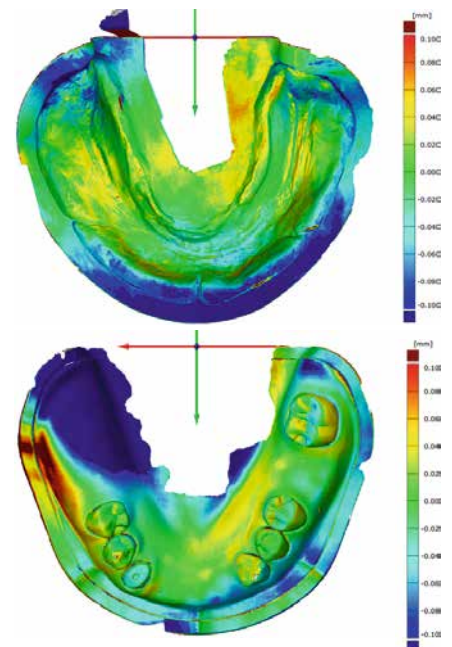


Abb. 4: Digitale Überlagerungen der Datensätze des Intraoralscanners mit den Referenzdatensätzen, die durch einen industriellen Hoch-Präzisions-scanner erstellt wurden. Die Farbcodierung zeigt die minimalen Abweichungen, die auf dem teilbezahnten Modell im zahnlosen Bereich am deutlichsten zu sehen waren.

Labor für Computer-gesteuerte Zahnmedizin

In diesem Labor finden vor allem Untersuchungen statt, die sich mit dem relativ neuen Teilgebiet der digitalen Zahnmedizin befassen. Dieses umfasst z.B. die Genauigkeit der digitalen optischen Abformung, computerunterstützte Anfertigung von Zahnersatz oder auch die digitale prothetisch orientierte Implantatplanung. So untersucht eines der aktuellen Projekte von Dr. Nadin Al-Haj und Dr. Samir Abou-Ayash die Möglichkeit, verschraubte Implantatkronen mittels einer Schraube aus einem Hochleistungskunststoff zu verschliessen. Die Technik basiert darauf, dass eine exakt passende Schraube vom Computer auf Basis des Kronendesigns ohne weiteren Aufwand berechnet werden kann (Abb. 3). Der Vorteil gegenüber eines direkten Schraubenkanal-Verschlusses mit einem Composite-Füllungsmaterial besteht in der vereinfachten Zugänglichkeit der Abutmentschraube bei Komplikationen.

Ein weiteres Projekt von Prof. Martin Schimmel und Dr. Samir Abou-Ayash untersucht die Genauigkeit der digitalen optischen Abformung für die Herstellung von abnehmbarem Zahnersatz. Im Bereich des kurzspannigen festsitzenden Zahnersatzes ist die digitale optische

Abformung mittlerweile zu einer Art Routineverfahren geworden. Obwohl auch im Bereich der abnehmbaren Prothetik viele Arbeitsschritte digitalisiert wurden, stellt die digitale Abformung von teil- und unbezahnten Kiefern eine grosse Hürde für die Etablierung eines komplett digitalen Ablaufs zur Herstellung von Prothesen dar. In unserer Untersuchung konnten wir zeigen, dass die digitale Abformung mit einem aktuellen Intraoralscanner unter in-vitro Bedingungen mit einer ähnlichen Genauigkeit wie die konventionelle Abformung funktioniert (Abb. 4).

Das Problem, dass die zahnlosen Areale nur wenig anatomische Orientierungspunkte liefern, scheint demnach kaum noch relevant. Die Schwierigkeit dürfte viel mehr in der Abformung der beweglichen Schleimhautareale liegen, die das Zusammenfügen der Bilder bei einem Intraoralscan erschwert. Hier sollen in Zukunft weitere in-vivo Projekte Aufschluss über die aktuelle Qualität von Intraoralscans liefern.

Ausblick

Neben den hier genannten Projekten sind diverse weitere Projekte geplant oder bereits am Laufen. Dr. Ramona Buser, Oberärztin an der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gero-

dentologie, befindet sich aktuell in einem Auslandsjahr an der Ludwig-Maximilians-Universität München, einem der weltweit führenden Zentren im Bereich der zahnmedizinischen präklinischen Forschung. Nach ihrer Rückkehr wird sie diese beiden neuetablierten Forschungseinrichtungen tatkräftig unterstützen. Aus der Klinik für Zahnerhaltung arbeitet PD Dr. Christian Tennert an der digitalen Nachbeobachtung von Patienten nach invasiver Erosionssanierung, Dr. Richard Wierichs, der in Kürze habilitieren wird, forscht an antibakteriellen, selbstauflösenden Biomaterialien zur Arretierung, insbesondere von Wurzelkaries.

Die gemeinsame Etablierung der zwei Labore der beiden beteiligten Kliniken für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie sowie Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin wird einen wesentlichen Beitrag für den Output und die Qualität der Forschung an den **zmk bern** beitragen können, auch um das erfreulich gute internationale Ranking der **zmk bern** in den kommenden Jahren zu verstetigen. Gerne werden wir in einem zweiten Teil über die weiteren Entwicklungen und Projekte informieren.

*Dr. Samir Abou-Ayash
Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie*

Curriculum Kommunikation an den Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern

Die traditionelle klinische Ausbildung der Studierenden der Zahnmedizin mit dem hauptsächlichlichen Erwerb manueller Fähigkeiten kann den heutigen Anforderungen bei der Betreuung chronisch erkrankter Patienten nicht mehr genügen. Der zusätzliche Erwerb kommunikativer Fähigkeiten nimmt in der Zahnmedizin mehr an Bedeutung zu.

Traditionelle zahnärztliche Therapien beinhalten die manuellen Arbeiten des Zahnarztes in der Mundhöhle des Patienten. Diese operativen Massnahmen sind zwar unentbehrlich für die Heilung akuter Probleme, wie sie bei Unfällen oder bei schmerzhaften Zahnabszessen vorhanden sind. Häufiger werden in der Zahnarztpraxis jedoch Kontrollen und kleinere Therapien durchgeführt. Gründe hierfür sind einerseits die hohen Kosten grösserer zahnärztlicher Behandlungen sowie die vorbeugende Absicht, Zahnschäden möglichst früh zu erkennen, den Behandlungsaufwand zu reduzieren und damit auch die Behandlungskosten niedrig halten zu können.

Neben der regelmässigen Jahreskontrolle beim Zahnarzt zur Vorbeugung von grösseren Zahnschäden und kostspieligen Behandlungen gehören heute auch die gegebenenfalls notwendige Reduktion von Risikofaktoren, wie beispielsweise die Optimierung der häuslichen Mundhygiene, die Anpassung der Ernährung oder das Einstellen des Tabakkonsums. Ein beratendes Gespräch in der Zahnarztpraxis kann zur Motivierung einer solchen Verhaltensänderung entscheidend beitragen. Da die häufigsten Erkrankungen in der Mundhöhle durch solche Verhaltensänderungen erfolgreich vorgebeugt werden können, sollten Beratungsgespräche selbst auch Teil der zahnärztlichen Therapien werden können.

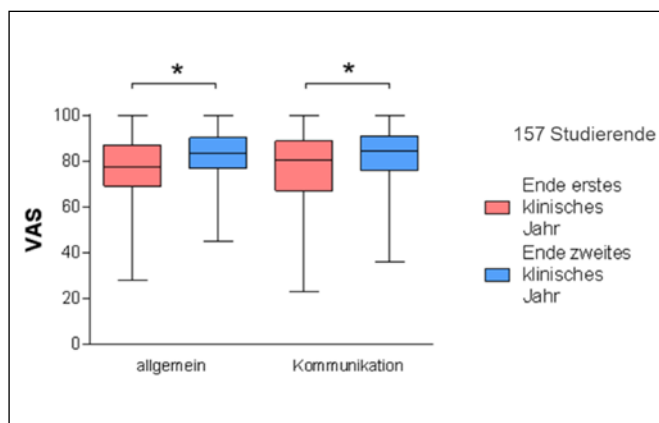
Meinungsumfragen an den **zmk bern** über die Jahre 2008 bis 2011 zufolge, wünschten die Studierenden, bei Beginn des Masterstudiums in ihren Kommunikationsfähigkeiten noch weiter geschult zu werden (Rindlisbacher, Davis & Ramseier, 2017).



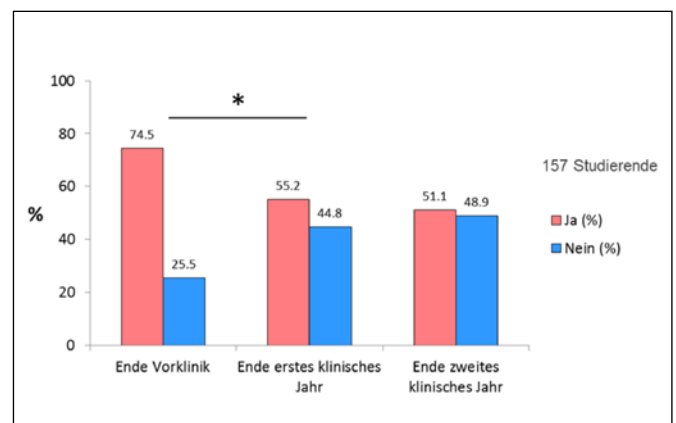
Manuelle Fähigkeiten.



Kommunikation.



Einschätzung der eigenen Kommunikationsfähigkeit.



Wunsch nach weiterer Ausbildung in Kommunikation.

Implementierung des Curriculum Kommunikation

Das Curriculum Kommunikation fand erstmals im Herbstsemester 2016 statt und wurde an den **zmk bern** gleichzeitig im 4. und im 5. Studienjahr implementiert. Den Studierenden wurden pro Studienjahr jeweils sechs Doppelkationen angeboten. Die Methoden der Vermittlung in diesen Unterrichtszeiten waren wie gewohnt die Frontalvorlesung, die zur praktischen Vertiefung mit ausgewählten Rollenspielen in Dreiergruppen ergänzt wurden.

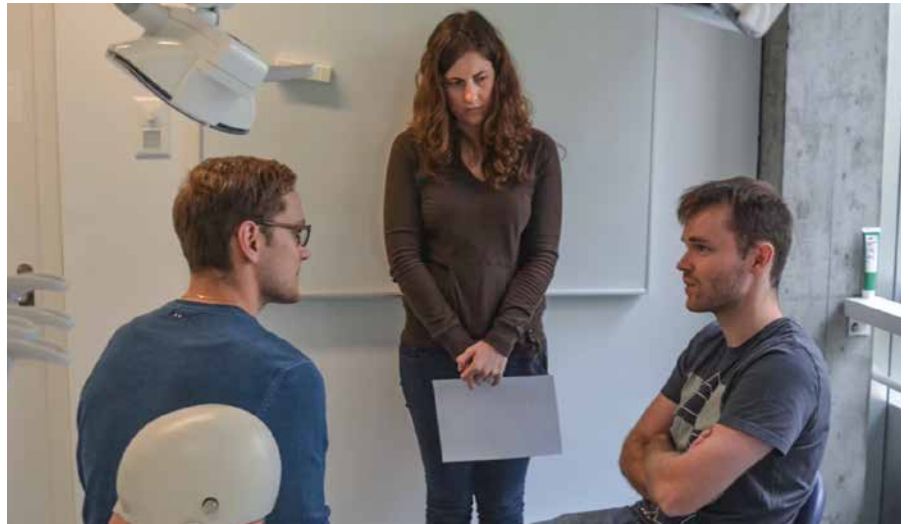
In den Jahren 2014 bis 2018 wurden zeitnah mit der Implementierung des Curriculum Kommunikation an den **zmk bern** ähnliche Implementierungen von Rollenspielen in der Ausbildung von Studierenden der Zahnmedizin beschrieben. Eine erste Publikation von El Tantawi und Mitarbeitern (2014) zeigte, dass der Einsatz von Rollenspielen in der Ausbildung von Studierenden der Zahnmedizin erfolgreich sein kann (El Tantawi, Abdelaziz, AbdelRaheem & Mahrous, 2014). Diese Autoren schulten eine Gruppe von Studierenden mit Rollenspielen in ihrer Funktion als Ausbilder in einem Peer-Assisted Learning Curriculum an der Alexandria University in Ägypten. Die Wirksamkeit von Rollenspielen als Ergänzung zu Frontalvorlesungen konnte später von Kasabah und Mitarbeitern (2016) bestätigt werden. Studierende der Zahnmedizin konnten mit dieser Erfahrung in Tests besser abschneiden als Studierende, die allein die Vorlesung besucht hatten (Kasabah, Reddy & Kashyap, 2016). Erst kürzlich berichteten ebenso Alvarez und Schultz (2018) in ihrer Publikation, dass Studierende der Zahnmedizin zum Erwerb von zwischenmenschlichen Fähigkeiten in ihrer Ausbildung von Rollenspielen profitieren konnten (Alvarez & Schultz, 2018).

Zusammenarbeit mit der BFH Gesundheit

Zusätzlich zu den bisherigen Frontalvorlesungen und Rollenspielen wurden im Herbst 2018 in Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule (BFH)



Frontalvorlesungen.



Rollenspiele.

Gesundheit neu das sogenannte Forumtheater und die Kommunikationstrainings durchgeführt.

Forumtheater an den zmk bern

Professionelle Schauspielerinnen und Schauspieler stellen den Studierenden in einem sogenannten Forumtheater eine Szene aus einer Zahnarztpraxis vor. Die Szene wird danach in einem zweiten Durchgang neu vorgespielt und von einer Kommunikationstrainerin moderiert. Diese fordert die Studierenden im Publikum auf, bei Bedarf den neuen Durchgang der Szene zu unterbrechen und eine Veränderung in der Kommunikation oder der Handlung vorzuschlagen, die sich direkt auf die Situation auswirkt. So üben Studierende kreatives, lösungsorientiertes Denken. Mit dieser Methode Forumtheater wird für die Studierenden

insbesondere das Thema «Patientenbeziehung» emotional erlebbar.

Kommunikationstrainings an der BFH Gesundheit

Die Studierenden erhalten im Lern-Center der BFH Gesundheit die Möglichkeit, mit professionellen Kommunikationstrainern praxisnahe Patientengespräche zu üben, zu reflektieren und zu jeder Situation eine differenzierte Rückmeldung zu erhalten. Die Studierenden üben einmal in der agierenden und einmal in der beobachtenden Rolle. Mobile Video-Aufnahmesysteme ermöglichen das Aufzeichnen und unmittelbare Anschauen der Kommunikationssituation. So lernen die Studierenden im Training, kommunikativ anspruchsvollen Aufgaben im zahnmedizinischen Berufsalltag professionell zu begegnen.



Moderation des Forumtheaters, Sandra Moser.



Schauspieler Christoph Lanz und Ruth Schwegler als «Spielpartner» für Studierende.

Unterstützung für die Umsetzung

Folgende Institutionen und Sponsoren ermöglichten die Durchführung des ersten Kommunikationstrainings an den **zmk bern**: Vizerektorat Lehre der Universität Bern «Förderung Innovative Lehre (FIL)», Alumni MedBern, Verein ehemaliger Studierende der **zmk bern bern** (VEB) und Colgate-Palmolive Gaba Schweiz AG.

Seit Herbst 2019 wird das Curriculum Kommunikation weiterhin finanziell vom Direktorium der **zmk bern** sowie der Firma Colgate-Palmolive GABA Schweiz AG unterstützt. Vielen herzlichen Dank!

PD Christoph A. Ramseier, Klinik für Parodontologie

Literatur

- Rindlisbacher, F., Davis, J. M. & Ramseier, C. A. (2017). Dental students' self-perceived communication skills for patient motivation. *European Journal of Dental Education*, 21, 166-174. doi:10.1111/eje.12196.
- Alvarez, S. & Schultz, J. H. (2018). A communication-focused curriculum for dental students - an experiential training approach. *BMC Medical Education*, 18, 55. doi:10.1186/s12909-018-1174-6.
- El Tantawi, M. M., Abdelaziz, H., AbdelRaheem, A. S. & Mahrous, A. A. (2014). Using peer-assisted learning and role-playing to teach generic skills to dental students: the health care simulation model. *Journal of Dental Education*, 78, 85-97.
- Joyner, B. & Young, L. (2006). Teaching medical students using role play: twelve tips for successful role plays. *Medical Teacher*, 28, 225-229. doi:10.1080/01421590600711252.
- Kasabah, S., Reddy, P. & Kashyap, B. (2016). Role plays a teaching strategy for dental students: An institutional study. *International Journal of Advanced And Applied Schiences*, 3, 31-35. doi:10.21833/ijaas.2016.08.006.

Herzliche Gratulation

Prof. Anton Sculean – der weltweit bestbewertete Experte in Parodontologie!

Die Klinik für Parodontologie ist einmal mehr sehr stolz auf ihren Chef. Denn seine Expertise als Paro-Spezialist ist weltweit am meisten gefragt, wie die Statistik unter <http://www.expertscape.com/ex/periodontics> zeigt.

Damit stehen er, die Klinik für Parodontologie und die ganze Universität Bern einmal mehr im Fokus und Rampenlicht. Was für ein Erfolg!

Wir gratulieren und danken Prof. Anton Sculean an dieser Stelle herzlich für sein enormes Engagement auf dem Gebiet der Parodontologie.

Prof. Giovanni E. Salvi und Mitarbeitende



Basil G. Bibby Young Investigator Award

Die Cariology Research Group der IADR hat Herrn **PD Dr. Thiago Saads Carvalho** mit dem «Basil G. Bibby Young Investigator Award» ausgezeichnet. Jährlich wird dieser Preis für herausragende Forschungstätigkeiten auf dem Gebiet der Kariologie verliehen.

Dr. Carvalho ist seit 10 Jahren an der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin tätig und bringt seine Erfahrungen auch in die Lehre der Studierenden und MAS-Zahnärzte ein. Er ist sehr dankbar und erfreut über die teamorientierte Arbeitsweise an unserer Klinik, deren Unterstützung für ihn sehr wichtig ist.

Das ganze Forschungsteam der Kons freut sich zusammen mit ihm über seinen Gewinn dieses sehr angesehenen Preises.

Ich gratuliere ihm sehr herzlich und bin sicher, dass diese Auszeichnung für Thiago einen weiteren Ansporn darstellt, seine herausragenden fachlichen Qualitäten weiterzuentwickeln.

*Prof. Dr. H. Meyer-Lückel
Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin*



Folgen Sie uns auf

facebook.com/zmkbern



Master of Advanced Studies (MAS) – Erfolgreiche Kandidatinnen und Kandidaten

Am 27. und 28. Mai 2020 fanden an den zmk bern die Schlussprüfungen zum Erwerb des Titels Master of Advanced Studies (MAS) in einem speziellen Fachgebiet der Zahnmedizin statt. Aufgrund der Corona-Massnahmen konnten die Prüfungen in diesem Jahr nicht öffentlich durchgeführt werden.

Alle elf Kandidatinnen und Kandidaten haben die Prüfung erfolgreich absolviert.

Master of Advanced Studies in Cariology, Endodontology and Pediatric Dentistry, University of Bern / in Kariologie, Endodontologie und Kinderzahnmedizin, Universität Bern (MAS REST Unibe)



Dr. med. dent. Caroline Clausen

Masterthese (MT): Bioluminescence for measurement of caries lesion activity and inactivity



Dr. med. dent. Christoph Schmidt

MT: Pellicle modification with casein and mucin does not affect surface loss from erosion and abrasion

Master of Advanced Studies in Reconstructive and Implant Dentistry, University of Bern / in Rekonstruktiver Zahnmedizin und Implantologie, Universität Bern (MAS REC and IMP Unibe)



Dr. med. dent. Manrique Fonseca

MT: Clinical performance of one-piece screw-retained implant crowns based on CAD/CAM hand-veneered zirconium dioxide customized abutments with a 6 years and 7 months mean follow-up



Dr. med. dent. Daniela Scherrer

MT: In vitro Polishing of CAD/CAM Ceramic Restorations: An Evaluation with SEM and Confocal Profilometry



Dr. med. dent. Adrian Weber

MT: Relative amount of coronal tooth substance removal caused by a full-crown preparation: A novel 3-step analysis.

Master of Advanced Studies in Orthodontics and Dentofacial Orthopedics, University of Bern / in Kieferorthopädie, Universität Bern (MAS ORTHO Unibe)



Dr. med. dent. Joël Beyeler, PhD

MT: Impaired Contracture of 3D Collagen Constructs by Fibronectin-Deficient Murine Fibroblasts



Dr. med. dent. Simeon Häner

MT: Voxel-based superimposition of serial craniofacial CBCTs: Reliability, reproducibility and segmentation effect on hard-tissue outcomes



Dr. med. dent. Katharina Kocher

MT: Survival of maxillary and mandibular bonded retainers 10 to 15 years after orthodontic treatment: a retrospective observational study



Dr. med. dent. Jonas Winkler

MT: Trueness and precision of intraoral scanners in the maxillary dental arch: an in vivo analysis

Master of Advanced Studies in Implant Dentistry, University of Bern / in Implantologie, Universität Bern (MAS IMP Unibe)



Dr. med. dent. Andrea Lautenschlager

MT: Papillae between implant crowns and adjacent teeth: Association of radiographic parameters and the clinical appearance

Master of Advanced Studies in Periodontology and Implant Dentistry,
University of Bern / in Parodontologie und Implantatzahnmedizin,
Universität Bern (MAS PER and IMP Unibe)



Dr. med. dent. Kevin Guldener

MT: Treatment of single mandibular recessions with the modified coronally advanced tunnel or laterally closed tunnel, hyaluronic acid and subepithelial connective tissue graft: A report of 12 cases

Examen 2021

Die nächsten MAS-Prüfungen finden am **Mittwoch und Donnerstag, 26. und 27. Mai 2021** statt. Die Informationen zur Vorbereitung werden zu gegebener Zeit auf der Homepage der **zmk bern** unter der Rubrik Weiterbildung (www.zmk.unibe.ch/weiterbildung) aufgeschaltet.

Prof. Dr. C. Katsaros, Leiter Ressort Weiterbildung

*Herzliche Gratulation
zum erfolgreichen Abschluss!*

Erfolgreicher Lehrabschluss

Unseren frisch gebackenen Dentalassistentinnen gratulieren wir herzlich zur erfolgreichen Lehrabschlussprüfung:

Aldina Beganovic

Claudia Mischler

Janina Pelzner

Lara Salvi

Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin

Naima Garzia

Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

Ailar Dezaki

Selina Mihalik

Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie

Abyan Mahad Barre

Selinda Saipi

Klinik für Parodontologie

Gülcan Cam

Klinik für Kieferorthopädie

Besonders erwähnenswert ist die ausgezeichnete Leistung von **Abyan Mahad Barre** mit einer hervorragenden Abschlussnote von **5.5**.



Aldina Beganovic



Claudia Mischler



Janina Pelzner



Lara Salvi



Naima Garzia



Ailar Dezaki



Selina Mihalik



Abyan Mahad Barre



Selinda Saipi



Gülcan Cam

Eintritte

Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

per 01.05.2020



Dr. med. dent. Dulla Fabrice
Assistenz Zahnarzt

Hobbys: Tennis,
Fotografieren,
Skifahren

per 01.06.2020



med. dent. Jurt Alice
Assistenz Zahnärztin

Hobbys: Reisen,
Sport (Mountain-
bike/Jogging)

Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie

per 01.06.2020



Lauper Tina
Sekretariatsleiterin

Hobbys: Reisen,
Yoga, Lesen

Austritte

per 31.05.2020

med. dent. Betthäuser Medlena Katharina
Assistenz Zahnärztin
Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin
und Gerodontologie

Dr. med. dent. Fontolliet Marta
Oberärztin
Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin
und Gerodontologie

Dr. med. dent. Schwerzmann Martina
Assistenz Zahnärztin
Klinik für Oralchirurgie und
Stomatologie

per 30.06.2020

Grädel Beatrice
Sachbearbeiterin
Direktionssekretariat

Kummer Vanda
Sekretariatsleiterin und
Redaktorin zmk news
Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin
und Gerodontologie

Nguyen Thuy Trang
Laborantin
Klinik für Oralchirurgie und
Stomatologie

Dienstjubiläen

Mai 2020

10 Jahre Badertscher Ines
Polygrafin
Direktion Multimedia

Juni 2020

25 Jahre Werren Beatrice
Dentalassistentin
Klinik für Parodontologie

Promotionen

Promotionsdatum: 22. April 2020

Arn Marie-Laure Anaïs

The effects of fixed orthodontic retainers on periodontal health: A systematic review.

Prof. Dr. Christos Katsaros

Bracher Ava Insa

The effect of synthetic substitutes on bone formation in rabbit calvarial defects.

PD Dr. Nikola Saulacic

**Jaun-Ventrice Anna
Hendrik Gunter Jünger**

Anti-inflammatory potential of an essential oil-containing mouthwash in elderly subjects enrolled in supportive periodontal therapy: a 6-week randomised controlled clinical trial.

Prof. Dr. Martin Schimmel

Kozaczek Christoph

An ex vivo study of root canal system configuration and morphology of 115 maxillary first premolars.

PD Dr. Thomas Gerhard Wolf

Lurà Jennifer Jasmine

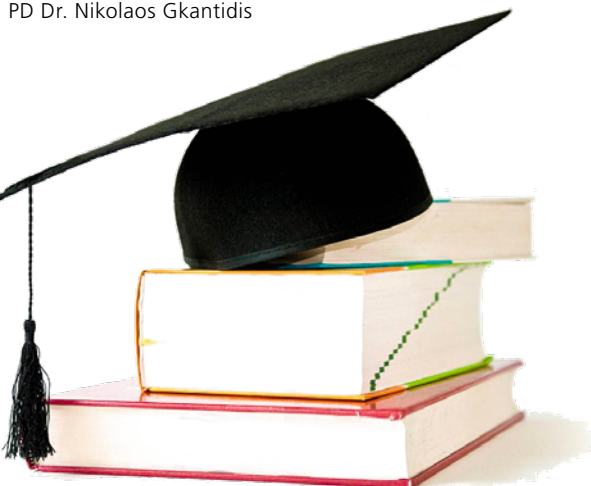
Zahnfleischrezession – Lernprogramm für Studierende der Zahnmedizin.
(www.zahnfleischrezession.ch)

PD Dr. Christoph Ramseier
Dr. Ulrich Woermann

Oeschger Elias Sebastian

Number of teeth is associated with facial size in humans.

PD Dr. Nikolaos Gkantidis



**Raptis Eléna
Jean-Claude Imber**

Effect of enamel matrix derivative on wound healing following gingival recession coverage using the modified coronally advanced tunnel and subepithelial connective tissue graft: a randomised, controlled, clinical study.

Prof. Dr. Anton Sculean

Rudolf Jan-Luca

In-vitro antibiofilm activity of chlorhexidine digluconate on polylactide-based and collagen-based membranes.

Prof. Dr. Sigrun Eick

Schmid Claudio

Immunohistochemical characterization of macrophages in collagen barrier membranes.

Prof. Dr. Dieter Bosshardt

Stucki Sven Benedikt

Assessment of techniques used for superimposition of maxillary and mandibular 3D surface models to evaluate tooth movement: a systematic review.

PD Dr. Nikolaos Gkantidis

Promotionsdatum: 10. Juni 2020

**Andreoli Nicola Aldo
Simon Michael Schmid**

Taurolidine Acts on Bacterial Virulence Factors and Does Not Induce Resistance in Periodontitis – Associated Bacteria – An In-Vitro Study

Prof. Dr. Sigrun Eick

Friedli Luca

The effect of threshold level on bone segmentation of cranial base structures from CT and CBCT images

PD Dr. Nikolaos Gkantidis

**Geers Gregor
Kokoschka Stephanie Sarah**

Clinical Outcomes and Bone Level Alterations Around One-piece Mini Dental Implants Retaining Mandibular Overdentures: 5-year Follow-up of a Prospective Cohort Study

Dr. Samir Abou-Ayash
Prof. Dr. Norbert Enkling

Schmid Jan Luca

In-vitro-evaluation of antimicrobial activity of minocycline formulations for topical application in periodontal therapy

Prof. Dr. Sigrun Eick

Vokac Yvonne

Sonic irrigant activation for root canal disinfection: power modes matter!

PD Dr. Klaus Neuhaus
Prof. Dr. Sigrun Eick

**Weijers Mariëtte Maria Theodora
Wilhelmina**

Exploring the Preferences for Dental Care of Care-Dependent Elderly

Prof. Dr. Martin Schimmel

Bücher



Michael Hülsmann,
Edgar Schäfer
(Autoren)

Probleme in der Endodontie

2. Auflage, 2019
Quintessenz Berlin
(Verlag)
978-3-868-67366-1

«Probleme in der Endodontie» bietet in seiner Neufassung für die tägliche endodontische Praxis eine Fülle von Ratschlägen und Lösungen, die sowohl für den Spezialisten als auch für den nur gelegentlich mit endodontischen Problemen konfrontierten Kollegen von Nutzen sein dürften.

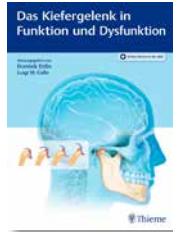


Ulrike Uhlmann
(Autorin)

Kinderzahnheilkunde

Quintessence
Publishing 2019
978-3-86867-417-0

Dieses Buch ist als Einstieg in die Kinderzahnheilkunde gedacht und liefert dafür grundlegendes und kompakt zusammengestelltes Wissen. Es gibt zunächst Tipps für die Kommunikation mit den kleinen Patienten und deren Eltern, liefert wichtige Hinweise im Bereich Diagnostik und Befunderhebung und erläutert im umfangreichsten Kapitel die aktuellen Behandlungsmethoden in der Kinderzahnheilkunde. Zudem werden häufige Fragestellungen der Eltern besprochen und der interdisziplinäre Blick über den Mund hinaus geschärft. Damit dient das Buch allen Zahnmedizinern und besonders Berufseinsteigern als nützliches Nachschlagewerk im Praxisalltag und bei speziellen Fragestellungen in der Kinderzahnheilkunde.



Dominik Ettlin,
Luigi M. Gallo (Hrsg.)

Das Kiefergelenk in Funktion und Dysfunktion

Thieme Verlag 2019
978-3-13-241146-3

Symptome einer CMD sind sehr unspezifisch, sie reichen von Schmerzen im Gesicht, Hals, Nacken und Rücken bis zu Migräne und Tinnitus. Daher fällt es Betroffenen und Behandlern oft schwer, den Zusammenhang mit dem Kauapparat herzustellen. Enorm hilfreich bei der Diagnostik von Kiefergelenkschmerzen sind Kenntnisse möglicher Ursachen auf Basis des biopsychosozialen Menschenbilds, die Ihnen dieses Buch vermittelt. Die Autoren stellen ein interdisziplinäres, weltweit validiertes Diagnose- und Behandlungskonzept vor und zeigen, wie man Normvarianten von pathologischen Veränderungen unterscheidet.

Assoziierte Störungsbilder aus HNO-Heilkunde, Neurologie und Psychologie/ Psychiatrie werden einbezogen. Dabei kommt die Praxisorientierung nicht zu kurz. Sie erhalten konkrete Anleitungen zur Anamnese, zum Ablauf der klinischen Untersuchung und zu den Gütekriterien diagnostischer Verfahren. Die Autoren erläutern, welche evidenzbasierten therapeutischen Massnahmen es gibt und in welchem Fall sie geeignet sind. Die Bandbreite reicht von der Informationstherapie, Selbsthilfe-/Entspannungsmassnahmen über Schienentherapie, Pharmakotherapie, Kieferchirurgie, Physiotherapie, prothetische Rehabilitation bis zur Kieferorthopädie.



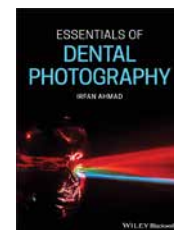
Subir Banerji, Shamir Mehta, Niek Opdam, Bas Loomans
(Autoren)

Practical procedures in the management of tooth wear

John Wiley & Sons (Verlag) 2019
ISBN: 978-1-119-38992-7

Dieser neue Titel in der Reihe «Practical Procedures in ...» erläutert eine Vielzahl aktueller klinischer Verfahren bei der Behandlung von Zahnabrasion.

Das anwenderfreundliche Fachbuch fasst übersichtlich die wesentlichen Aspekte jedes Verfahrens zusammen, ergänzt um klinische Bilder. Die Kapitel behandeln die Grundlagen und Vorgehensweisen jedes Verfahrens, enthalten Tipps und Ratschläge für den Klinikalltag sowie umfassende Verweise auf Referenzmaterial. Die Themen reichen von der Patientenanamnese und Diagnose, der Behandlungsplanung spezifischer und allgemeiner Formen der Zahnabnutzung über die Behandlung von teilbezahnten Patienten und das Monitoring der Zahnabrasion bis hin zu Management und Nachbehandlung. Das Fachbuch wurde von international anerkannten Experten mit klinischer und akademischer Erfahrung geschrieben.



Irfan Ahmad (Autor)

Essentials of Dental Photography

Wiley Blackwell
(Verlag) 2020
978-1-119-31208-6

«Essentials of Dental Photography» is a valuable guide for dental practitioners and new graduates looking to learn dental photography and apply it in practice.

Grüezi

Im Ausland gilt *grüezi* als das Schweizer Wort schlechthin. In der Schweiz weiss man natürlich, dass man in Bern und einigen weiteren Regionen im Westen nicht *grüezi*, sondern *grüessech* sagt. Nicht allgemein bekannt ist aber selbst hierzulande, dass es Regionen gibt, wo weder *grüezi* noch *grüessech* bodenständig sind, sondern dass es stattdessen in Basel, Solothurn, Freiburg, Wallis, der Innerschweiz, dem südlichen St. Gallen und in Teilen Graubündens (auch) *guete Daag* heisst.

Aber was bedeutet denn *grüezi* genau? Viele meinen, es stecke ein «ich grüsse Sie» dahinter, wogegen *grüessech* «ich grüsse Euch» bedeute. Sprachgeschichtlich ist das nicht richtig – *grüezi* und *grüessech* bedeuten das Gleiche, und zwar «grüsse Euch». Vereinfacht gesagt ist nämlich *grüesse* die berndeutsche und *grüeze* die – heute veraltende – zürichdeutsche Entsprechung von schriftdeutsch «grüssen».

Das auslautende *i* in *grüezi* wiederum ist ein abgeschwächtes *öi* «euch», wie ja auch das auslautende *ech* in *grüessech* ein abgeschwächtes *öich* ist. Noch in Albert Webers «Zürichdeutscher Grammatik» von 1948 findet sich das *i* im Beispielsatz *isch er by-n-i gsy?* «war er bei euch», ganz entsprechend dem *is* im Beispielsatz *chömed zue-n-is* «kommt zu uns». In der modernen Zürcher Mundart freilich kennt man stattdessen fast nur noch die betonten Pronomina und sagt *isch er bi öi gsy* und *chömed zu öis*. Das Grusswort *grüezi* ist also gleich doppelt verdunkelt – weder das *z* noch das *i* werden heute noch verstanden.

Doppelt verdunkelt? Nein, dreifach, denn wer ist es denn überhaupt, der grüsst? Es ist Gott – die Formel lautete in der älteren Mundart *Gott grüez i* oder, im Westen, *Gott grüess ech*. Ursprünglich lag hier also eine religiöse Formel vor, und das *grüez* bzw. *grüess* ist ein Konjunktiv.

Die Anrufung Gottes kam früher in zahlreichen Verbindungen vor: Dem *Gott grüez i* bzw. *Gott grüess ech*, *Gott grüess di* entsprach beim Abschied das *bhüet i Gott* bzw. *bhüet ech Gott* und *bhüet di Gott*. Beim Danken sagte man *vergält s Gott* oder *loon i Gott* bzw. *loon ech Gott* («lohne euch Gott») oder aber *dank i Gott* bzw. *dank ech Gott*. Beim Niesen hiess es *hälff der Gott* respektive *Gott hälff i*, *Gott hälff ech*. Beim Essen und Trinken oder bei grossem Erstaunen sprach man *gsäg-n-is Gott* («segne uns Gott»), bei Überraschung, Ablehnung oder Beschwichtigung *bhüet is Gott*, als Warnung *gnaad/gnood der Gott* und als Beteuerung *Gott stroaff/strooff mi* (zu ergänzen: wenn ich die Unwahrheit sage). Ein Ausdruck des Mitleids war *Gott erbarm (s)*, und wenn man ein zu hartes Wort gebraucht hatte, schob man ein *Gott*

Grüe|zi, [gryêtsi]

Grüessech

guete Daag

Salü

Sali

Tschau



verzie mer s nach. Den Anfang und den Abschluss einer wichtigen Arbeit machte ein *walt Gott*. Und auch das einleitend erwähnte *guete Taag* war ursprünglich ein *guete Taag gäb i (ech) Gott* respektive *gäb der Gott*.

Übrigens: Dank dem, dass die heutigen Sprecher das Wort *grüezi* nicht mehr sprachgeschichtlich richtig segmentieren können, hat es den Übergang vom Ihrzen zum Siezen überlebt. Wüssten die Leute heute noch, dass das *-i* ja ein «Euch» ist, wäre das Grusswort weithin untergegangen – und die Nordostaargauer, Zürcherinnen und Ostschweizer würden heute vielleicht wie die Innerschweizer, Baslerinnen und Preussen *guete Taag* sagen ...

Christoph Landolt

Quelle: Wortgeschichten, hrsg. von der Redaktion des Schweizerischen Idiotikons
www.idiotikon.ch/wortgeschichten

Herzlichen Dank Vanda

Für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Redaktionsteam der zmk news möchten wir uns herzlich bei dir bedanken. Dein Gespür sowie deine Ideen und Kreativität fürs Schreiben, aber auch deine kritische Betrachtung haben die Auflagen der zmk news jeweils bereichert. Du wirst uns fehlen.

Wir wünschen dir für den neuen Lebensabschnitt beste Gesundheit, eine erfüllte und entspannende Zeit – einfach alles Gute.

Redaktion zmk news



Illustration: Bernadette Ravwyler, zmk bern



70. Generalversammlung und VEB-Fest

Samstag, 31. Oktober 2020
im Restaurant Landhaus, Liebefeld

Kriminal Dinner

ein mörderischer Genuss für Detektive und Geniesser in schönem Ambiente.

Bitte jetzt schon in der Agenda eintragen!
Einladungen werden im August an alle VEB-Mitglieder versendet.

ve**b**  **alumni der zmk bern**